

150 Praktikanten p. a. mit unterschiedlichen Einsatzzeiten.

Sollte man nun als gemeinnütziger Verein auf die Idee kommen, einen passionierten Rentner mit ornithologischen Kenntnissen »ehrenamtlich« in einem Schutzgebiet einzusetzen, dann gilt die Rentenversicherungspflicht genauso wie bei Studenten. Siehe oben!

Schulenteilnehmende Personen, die eine Wartezeit bis zum Studium sinnvoll als Vogelwarthelfer in einem Schutzgebiet überbrücken möchten, sind vollversicherungspflichtig, d. h. Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung sind vom Verein zu zahlen. Die Familienversicherung zählt in diesem Falle nicht.

Alle o. a. Helfer oder Praktikanten sind ab 1. 10. 96 der Krankenkasse zu melden. Ebenso ist für den jeweiligen Zeitraum die Steuerkarte auszufüllen. Ausgenommen Schüler ab 16 Jahre dürfen in den Ferien noch »ehrenamtlich« den Vogelwärtler bei seiner interessanten Arbeit unterstützen.

Prüft man alle steuerlichen und sozialversicherungspflichtigen Vorschriften, so stellt man fest, daß internationale Jugendaustausche, z. B. im Rahmen von Workcamps, nicht mehr machbar sind. Ausländische Jugendliche können ohne Steuern nur noch für Diskussionsrunden eingeladen werden. Versicherungstechnisch geht es ohne Bezahlung nur, wenn die Gäste nichts zu Essen bekommen und keine Unterkunft gestellt wird. Man fragt sich, warum das Ministerium für Jugend immer noch internationale Verträge für Jugendbegegnungen abschließt.

Die ehrenamtliche Tätigkeit, die doch so gewünscht ist und für die man sogar Bundesverdienstkreuze verteilt, ist in Wirklichkeit nicht mehr möglich!

Uwe Schneider

Mitgliederwerbung 1997

In einem 90 Jahre alten Verein, der kontinuierlich über zwei Weltkriege hinweg traditionell mit großem Engagement seiner Mitglieder Naturschutzaufgaben wahrgenommen hat, ist leider auch eine Überalterung der Mitglieder festzustellen. Dies führt zwangsläufig zu rückläufigen Mitgliederzahlen. Tatsächlich stagniert der Mitgliederbestand bei ca. 4500 Personen schon seit einigen Jahren.

Um vor der Politik mehr Gewicht zu haben, wäre eine größere Mitgliederzahl wünschenswert. Auch zeichnet sich z.B. in Schleswig-Holstein, unserem Haupt-einsatzgebiet mit der Betreuung von 15 Reservaten (davon 9 per Vertrag mit dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten), eine institutionelle Förderung nur für »große« Vereine ab. Die Größe des Vereins hängt von der Mitgliederzahl ab und nicht von der Leistung! Ein Naturschutzverein mit weniger als 5000 Mitgliedern zählt kaum zu den großen Vereinen!

Nun könnte man durch »satzungsändernde Tricks« (z.B. Familienmitglied-

schaften unter Einbeziehung von Säuglingen) die Mitgliederzahl rasch künstlich erhöhen. Aber macht das Sinn?

Der Einsatz von Werbeagenturen, wie es bei vielen Vereinen – auch im Naturschutz – Praxis geworden ist, wäre sicher nicht im Geiste unserer Gründungsväter. Wir würden uns sehr freuen, wenn im Jubiläumsjahr 1997 alle Mitglieder versuchen, ein weiteres Mitglied zu werben.

Wer immer naturkundlich interessierte Freunde und Bekannte hat, sollte in der Geschäftsstelle des Vereins Informationsmaterial anfordern, oder besuchen Sie uns einmal mit Ihren Freunden im Haus der Natur.

Da in jüngster Vergangenheit mehrfach Mitglieder aus finanziellen Gründen aus dem Verein austraten, würden wir uns freuen, wenn z.B. Mitglieder, die einen erhöhten Beitrag zahlen, eine Mitgliedschaft übernehmen könnten. Dies wäre besonders bei Studenten interessant. Weitere Vorschläge zu einer verstärkten Mitgliederwerbung nehmen wir gern entgegen. Uwe Schneider

Neues Sonderheft SEEVÖGEL:

Die Ostsee

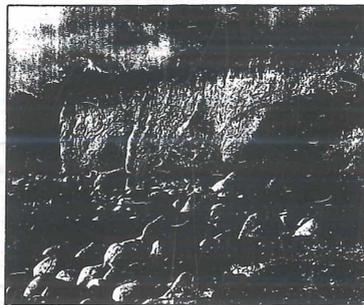
Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes.

SEEVÖGEL, Zeitschrift Verein Jordsand C 8052 F Band 17, Sonderheft 1996

SEEVÖGEL

Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.

Die Ostsee



Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes

Nach dem erfolgreichen Sonderheft »Das Wattenmeer« aus dem Jahre 1990, das noch in diesem Jahr in die zweite, bearbeitete und erweiterte Auflage gehen soll, beschäftigt sich das zum Jahreswechsel herausgekommene neueste Sonderheft unserer Zeitschrift SEEVÖGEL mit der Ostsee. Der Untertitel »Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes« macht die Zielsetzung des Heftes deutlich: In allgemein verständlicher Form sind Informationen zur eiszeitlichen Geschichte der Ostsee, zur Dynamik der Küstenformen und vor allem zu den charakteristischen Tier- und Pflanzenarten dieses Lebensraumes zusammengetragen.

Mit 25 überwiegend ganzseitigen, speziell für dieses Heft gezeichneten Abbildungen wird in anschaulicher Weise der Text illustriert. Die Abbildungen sind als Schwarzweißzeichnungen gestaltet, denn das Ostsee-Heft ist auch für Lehrkräfte und andere Multiplikatoren gedacht, denen viele kopierfähige und didaktisch aufbereitete Materialien für Unterricht, Seminare o.ä. an die Hand gegeben werden sollen. Ergänzend sind im Innenteil acht Farbseiten mit Fotografien eingehaftet.

Das Sonderheft »Die Ostsee« kann gegen eine Spende von 12,-DM (inkl. Portokosten) bei der Geschäftsstelle im Haus der Natur bestellt werden.

Dieter Ohnesorge

Buchbesprechung

BRUNCKHORST, Hendrik (1996):

Ökologie und Energetik der Pfeifente (*Anas penelope* L. 1758) im schleswig-holsteinischen Wattenmeer

Dissertation, 141 S., Abb. und Tab., ISBN 3-86064-454-8. Verlag Dr. Kovac, Arnoldstr. 49, 22763 Hamburg. Preis: DM 68,-.

Die Pfeifente ist während der Zeit von September bis April eine der zahlreichsten Vogelarten im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Sie ernährt sich ausschließlich pflanzlich. Da Gräser wegen des hohen Anteils von Zellwandbestandteilen schlecht zu verdauen sind und darum wenig Energie liefern, müssen die überwinterten Enten sowohl am Tage als auch in der Nacht fressen. Auch ihre geringe Körpergröße, verbunden mit relativ großer Körperoberfläche (Oberfläche-Volumen-Regel), großem Wärmeverlust, geringer Federmasse und daher hohem Energieverbrauch, bedingen eine hohe Energieaufnahme. Sie besitzt also zwei Eigenschaften, die hohe energetische Anforderungen für Tiere mit sich bringen und die das wissenschaftliche Interesse an der Pfeifente bei Hendrik Brunckhorst geweckt haben.

In seiner hier vorgelegten Dissertation beschreibt er die räumliche und zeitliche Verbreitung sowie die Aktivitätsmuster im schleswig-holsteinischen Wattenmeer überwinternder Pfeifenten. Seine Arbeit zielt darauf ab, so der Autor, das Leben der Pfeifente kurz- und langfristig energetisch zu bilanzieren, und fragt nach den Faktoren, die eine Schlüsselfunktion für das Verhalten und die Ökologie dieser Art haben. Da die Enten im Randbereich des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres Fraßschäden an Raps verursachen, haben die Ergebnisse einen sehr praxisbezogenen Aspekt. – Eine interessante Arbeit, für einen aber verhältnismäßig hohen Preis. Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [18_1_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: [Buchbesprechung 10](#)